

Pfarrerin Susanne Adam

Evangelische Seelsorge Knappschaftskrankenhaus Bottrop
Leitung - ROSE (Regional Organisierte Seelsorge Ehrenamtlicher)



SEELSORGE
Kirche im Krankenhaus

1. Seelsorge im Knappschaftskrankenhaus Bottrop

Im April 2022 habe ich meine Arbeit als Pfarrerin im Knappschaftskrankenhaus Bottrop begonnen und verantworte seitdem zusammen mit zwei katholischen Gemeindeferentinnen die christliche Seelsorge, in Gesprächen, Gottesdiensten und der Mitarbeit in verschiedenen Gremien (z.B. im Ethikkomitee) und Arbeitsgruppen im Haus.

Es ist für mich sehr wichtig, sichtbar und erreichbar zu sein, d.h. täglich im Haus präsent zu sein, durch feste Sprechzeiten und mobile Erreichbarkeit. Die Einschränkungen der Coronazeit auch für die hauptamtliche Seelsorge (z.B. keine Gottesdienste, Seelsorge nur auf Anfrage) hat zu einem spürbaren Abbruch der Relevanz der Seelsorge beigetragen, die es gilt, wieder aufzubauen. Oftmals stehe ich an einem Bett und sehe ich völliges Unverständnis „Wozu brauche ich die Kirche, wollen Sie mich bekehren?“ Oder „Steht es so schlecht mit mir?“ Die Vorstellung, dass die „Seelsorge“ einfach da ist und zuhört, ohne Absicht, ist für viele nicht mehr präsent. Patient*innen und deren Zugehörige brauchen ein klares Angebot der Seelsorge: „Wir haben Zeit, wir hören euch zu, wir suchen mit euch zusammen Antworten. Wir sprechen, wenn ihr es wollt, von unserem nahbaren Gott, wir glauben für Euch, dass Gott bei euch ist. Wir schenken Zeit, die Ihr bestimmt. In aller Freiheit.“ Ich denke, nur so können wir unseren missionalen Auftrag erfüllen.

Auch die ehrenamtliche Seelsorge kann nun, nachdem die Einschränkungen aufgehoben wurden, wieder neu aufgebaut werden, momentan sind vier der ausgebildeten ROSE-Seelsorgenden wieder auf den Stationen tätig und perspektivisch werden weitere ihren Dienst wieder oder neu aufnehmen.

Wir sind ein Krankenhaus im Ruhrgebiet, in einer multireligiösen Gesellschaft, und so haben die Patient*innen im Knappschaftskrankenhaus unterschiedliche religiöse Wurzeln, manche haben andere spirituelle Bedürfnisse, manche gar keine mehr (s.o). Diese aufzunehmen und kultursensibel zu arbeiten ist die Aufgabe der Seelsorge und sollte ein Teil der seelsorglichen Kompetenz sein.

Seit Herbst 2022 gibt es einen von der Knappschaft beauftragten muslimischen Seelsorger. Herr Ali Azazoglu war in den letzten Jahren ehrenamtlich als ROSE-Seelsorger im Haus tätig und ist nun neben seiner pflegerischen Tätigkeit auch für die Seelsorge offiziell freigestellt; gemeinsam tragen wir Sorge für die Patient*innen und deren Familien, wissen voneinander und unterstützen uns.

Ein weiterer Aspekt der vergangenen drei Jahre hat zum Aufbau einer neuen Arbeitsgruppe geführt; die unglaublich große Belastung der Mitarbeitenden im Krankenhaus hat uns bewegt eine multiprofessionelle Gruppe zu gründen, die besonders für die Mitarbeitenden da ist.

Wir haben sie OMA genannt (**O**ffenes **O**hr für **M**itarbeitenden). Zu den OMAs gehören, neben der Seelsorgenden, die Mitarbeitendenvertretung, die Frauenbeauftragte und die Psychologin. Unser Angebot ist zunehmend bekannt und wird angenommen, auch über religiöse Grenzen hinweg.

Fazit: Sowohl in der Krankenhausleitung, als auch in den Gremien und Arbeitsgruppen, ist die Bedeutung der Krankenhaus Seelsorge anerkannt und wird unterstützt, wir werden als interreligiöse Seelsorge wahrgenommen. Leider fehlt uns die „Sichtbarkeit“ bei den Menschen, die wir erreichen möchten, und so gilt es für die nächste Zeit Strategien zu entwickeln und gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit im Krankenhaus neue Wege zu den Menschen zu suchen.

2. ROSE

Im vergangenen Mai wurden acht weitere ausgebildete ROSEn von Superintendent Steffen Riesenberg und Pfr'in Ulrike Mummenhof eingesegnet und in die seelsorgliche Arbeit entsandt. Die gesamte ROSE-Gruppe ist in vielen verschiedenen Arbeitsfeldern im Kirchenkreis tätig, in Alten- und Pflegeheimen, im Krankenhaus und am Kontakttelefon. Hinzugekommen ist der Aufgabenbereich in verschiedenen Demenz-WGs.

Im Zusammenhang mit den neuen Aufgabengebieten standen auch die Fortbildungen, so gab es eine Fortbildung zur „Mimikresonanz“ (Durch Mimik ausgedrückte Emotionen erkennen und lesen); „Psychoonkologie“ und „Kommunikation mit demenziell erkrankten Menschen“. Weitere Fortbildungen sind in Planung, z.B. „Achtsamkeit und Resilienz“ und „Das Trauma der Kriegskinder“.

Die ROSE- Seelsorgenden sind bekannt und werden zunehmend auch von nichtdiakonischen Häusern angefragt, aufgrund unserer doch recht kleinen Gruppe (derzeit 24 aktive ROSEn) ist dies jedoch nicht machbar.

Derzeit ist eine Neustrukturierung der Seelsorgeausbildung Ehrenamtlicher in Planung, die zu mehr Kompabilität in der EKvW, zur Ressourcenoptimierung und allgemein zu mehr Zusammenarbeit der Auszubildenden führen soll.

Ziel ist es mit einem neuen Ausbildungskurs im Jahr 2024 zu beginnen.

Darauf ich mich sehr!

19.04.2023 Pfarrerin Susanne Adam

